



CHRISTOPH ALTSTAEDT

Mit neuen Konzertformaten und experimentierfreudigem Musiktheater mehr Menschen für Oper und Konzert zu begeistern, ist ein zentrales Anliegen des Dirigenten Christoph Altstaedt. Seine Programme spannen einen Bogen von der Barockmusik auf Originalinstrumenten bis hin zur zeitgenössischen elektronischen Musik.

Nach seinem fulminanten Debüt im Jahr 2023 mit Haydns „Die Jahreszeiten“ kehrte Christoph Altstaedt letzte Saison an die Wiener Staatsoper zurück, um Tschaikowskys „Symphonie Pathétique“ zu dirigieren, die letzte Choreographie von Martin Schläpfer an diesem Haus, mit dem Altstaedt seit seiner ersten Zusammenarbeit als Kapellmeister an der Deutschen Oper am Rhein eine enge Partnerschaft verbindet. Als gern gesehener Gast an der Wiener Volksoper kehrte Altstaedt auch 2024/25 für „The moon wears a white shirt“ als Dirigent und Pianist an dieses Haus zurück, wo er zuvor Brahms „Ein deutsches Requiem“ dirigiert hat. Außerdem gab er sein Debüt bei den Bregenzer Festspielen und dirigiert die Wiener Symphoniker in einer Produktion von Webers „Der Freischütz“.

Zu den symphonischen Höhepunkten 2024/25 gehörten das Debüt mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, Brahms „Ein deutsches Requiem“ mit den Kraków Philharmonic, ein Aufnahmeprojekt mit dem Münchner Rundfunkorchester für das Label Edel/Berlin Classics, die Wiederaufnahme von Stroeims „Die lustige Witwe“ mit dem Ensemble Resonanz im Wiener Konzerthaus und die Rückkehr nach Belfast zum Ulster Orchestra mit Haydns „Die sieben letzte Worte“.

In den vergangenen Saisons dirigierte er im symphonischen Bereich das London Philharmonia, das City of Birmingham Symphony Orchestra, die Academy of Ancient Music, das Royal Scottish National Orchestra, das Toronto Symphony, das hr-Sinfonieorchester, das Konzerthausorchester Berlin, das Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, das Oslo Filharmonien, das Indianapolis Symphony Orchestra und das Trondheim Symphoniorkester. Mit dem Ulster Orchestra verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit. Auch mit dem Royal Philharmonic Orchestra arbeitet er seit seinem Debüt mit Händels „Messias“ in der Royal Albert Hall regelmäßig erfolgreich zusammen.

Nach ersten Stationen als Korrepetitor und Kapellmeister am Staatstheater am Gärtnerplatz und an der Deutschen Oper am Rhein gastierte er an der Oper Zürich, dem Theater Basel, der Komischen Oper Berlin, der Finnischen Nationaloper Helsinki, Opera North, Glyndebourne on tour sowie bei den Festspielen in Salzburg und Savonlinna.

In den letzten Spielzeiten trat Christoph Altstaedt vermehrt als Moderator in Erscheinung. Er konzipierte und moderierte neue Konzertformate sowie Neujahrs- oder Silvesterkonzerte gemeinsam mit dem Toronto Symphony, dem Ulster Orchestra Belfast, der Staatskapelle Weimar oder den Duisburger Philharmonikern. Für den WDR produzierte er Sendungen für die „Werkbetrachtungen“ zu Mahler und Dvorak.

Als Dirigent von Filmmusik engagiert sich Christoph Altstaedt für die Neuvertonung und musikalische Adaptation von Filmen aus der Stummfilmära. Für ARTE und die UFA-Filmnächte Berlin nahm Christoph Altstaedt mit dem Ensemble Kontraste die Filmmusik zu „Carmen“ von Ernst Lubitsch auf. Mit dem Ensemble

Resonanz präsentierte er „Faust“ von Friedrich Wilhelm Murnau bei den Salzburger Festspielen und produzierte Stroheims „Die lustige Witwe“ für ARTE und die Elbphilharmonie.

Seit seiner Zeit als Pianist und Assistent beim Bundesjugendorchester, engagiert sich Christoph Altstaedt sehr stark in der Jugendarbeit und Musikvermittlung. 2024 tourte er gemeinsam mit dem Australian Youth Orchestra mit einem Programm, das Ligetis „Mysteries of the Macabre“ und HK Grubers „Frankenstein“ präsentierte. In der Saison zuvor entwickelte er mit dem Bundesjugendorchester und hörgeschädigten Schülerinnen und Schülern ein Programm zu Beethovens „Heiligenstädter Testament“, das auch für die Digital Concert Hall der Berliner Philharmonie aufgezeichnet wurde.

Von 2004 bis 2011 leitete er das von ihm gegründete Junges Klangforum Mitte Europa - ein Orchester, das sich aus Musikstudierenden der drei Länder Polen, Tschechien und Deutschland zusammensetzte. Unter der Schirmherrschaft der Präsidenten von Weizsäcker, Havel und Wałęsa konzertierte das Orchester an historisch bedeutsamen Orten wie Theresienstadt/Terezín und Kreisau/Krzyżowa und wurde für seine Bemühungen um die Völkerverständigung mehrfach ausgezeichnet, u.A. mit dem „Praemium Imperiale“ und dem „Marion Dönhoff Preis“.

Christoph Altstaedt unterrichtete regelmäßig Orchesterleitung an der Sibelius Academy in Helsinki und hat seit dem Wintersemester 23/24 die Vertretungsprofessur „Orchesterleitung“ an der HfMdK Frankfurt inne.